

Wie war das, als Jesus nicht mehr da war, Petrus? 4

„Gott bevorzugt niemanden!“

Vorbereiten // Hintergründe zum Bibeltext

Worterklärungen

Cäsarea

Zu neutestamentlicher Zeit war **Cäsarea** eine bedeutende Hafenstadt mit fast 50.000 Einwohnern; heute Keisarija, ein Dorf an der Mittelmeerküste zwischen Haifa und Tel Aviv.

Gerber

Petrus lebt in Joppe beim **Gerber Simon**. Durch den Kontakt zu Tierkadavern galt der Beruf des Gerbers für Juden als unrein. Petrus hat sich anscheinend auch in dieser Situation schon etwas von religiösen Tabus befreien können.

Vision

Petrus erlebt am Mittag eine **Vision/ Erscheinung**, einen Wachtraum, in dem er aufgefordert wird, die jüdischen Speisegebote (3. Mose 11) zu übertreten. Die Männer des römischen Hauptmanns Kornelius sind bereits auf dem Weg nach Joppe. Gott bereitet eine Begegnung vor.

Kornelius

Kornelius ist „Centurio“, also Hauptmann einer Hundertschaft römischer Soldaten. Er steht dem jüdischen Glauben nahe, ist ein Gottesfürchtiger. Die Centurios bildeten das Rückgrat der römischen Armee.

Rituelle Reinheit

Reinheit war bei den Juden die Voraussetzung, dass Gegenstände und Menschen in Gottes Nähe kommen durften. Der Kontakt und das Haus eines Heiden galten als unrein.

Unreine Speisen

Das älteste Verbot, das sich auf **unreine Speisen** bezieht, findet man in 1. Mose 9,4: das Verbot, Blut zu essen. Blut gilt als heilig, denn es ist der Sitz des Lebens (1. Mose 9,4; 3. Mose 17,11; 5. Mose 12,23). Ebenso darf kein Tier gegessen werden, das verendet oder „zerrissen“ (also von einem Raubtier gerissen) ist (3. Mose 11,39ff; 3. Mose 17,15). Auch bestimmte dem Priester zugewiesene Opferteile dürfen nicht gegessen werden (3. Mose 22,10). In 3. Mose 11 und in 5. Mose 14,3-21 ist aufgeführt, welche Tiere gegessen werden dürfen und welche nicht. Unrein sind Tiere, die ungespaltene Klauen haben, die nicht wiederkäuen, auf Tatzen gehen, kriechen, oder vielfüßig sind, Tiere mit mehr als zwei Flügeln und Wassertiere ohne Flossen und Schuppen. Weiter gibt es das Verbot der Erstlingsfrucht, den Früchten der Obstbäume in den ersten drei Jahren (3. Mose 19,23-25). Ebenso als unrein gelten alle Speisen, die mit Leichen (4. Mose 19,14) oder mit Aas (3. Mose 11,34-35) in Berührung kommen. In 2. Mose 34,15 steht das Verbot, Fleisch zu essen, das den heidnischen Göttern geweiht ist. Auch ist den Juden der Genuss von starkem Rauschtrank verboten (Jesaja 5,11).

Für uns gelten die Speisegebote nicht mehr (vgl. Markus 7,14ff; Apostelgeschichte 10,15).